
Jurierung Reisestipendium

Plenumssitzung, 23. Mai 2016

1/2

Beitragssprechung**AARGAUER
KURATORIUM**

Aargauer Kuratorium
Bachstrasse 15, 5001 Aarau
T 062 835 23 10
info@aargauerkuratorium.ch
www.aargauerkuratorium.ch

Film

Eliane Bertschi, Zürich

Reisestipendium

CHF 12'000

Literatur

Ulrich Suter, Schongau

Reisestipendium

CHF 12'500

Jazz und Rock/Pop

Joke Lanz, Berlin

Reisestipendium

CHF 15'000

Jurymitglieder

Mitglieder der Fachbereiche Film, Literatur und
Musik

Geschäftsstelle

Hannes Gut, Jürg Morgenegg, Tom Hellat und
Madelaine Passerini-Lustenberger

Jurybericht Reisestipendium

Eliane Bertschi *1990, Zürich

Was passiert in einem 400-Seelen Dorf, in dem täglich viele tausend Menschen mit Zügen ankommen und weiterziehen, um über die grüne Grenze ins nächste Land zu kommen? Wer leistet Hilfe und wie organisiert sich diese? Wie sehen die Versuche aus, das Chaos zu kontrollieren? Bei einem humanitären Einsatz auf der Balkanroute im letzten Jahr erlebte Eliane Bertschi die Ambivalenz der Hilfeleistenden zwischen Überforderung und Übereifer. Seit diesen Erlebnissen stellt sich die junge Filmemacherin und Künstlerin Fragen zu unserem Verhältnis zur Flüchtlingskrise. Was gibt uns das Recht, eine Abgrenzung zu ziehen zwischen Menschen, die hier ansässig sind und Menschen, die hierher kommen? Ist Migration nicht Teil jeder gesellschaftlichen Entwicklung? In diesem Jahr will Bertschi zurückkehren auf die Flüchtlingsrouten, um sich mit künstlerischen Mitteln mit den Vorgängen an den Rändern Europas auseinanderzusetzen. Sie wird die aus den Nachrichten gewohnte Perspektive wechseln und ihre Kamera weg von den Flüchtlingen hinter die „Krise“ richten und damit die Choreographie von Hilfsangeboten und Überwachungsmechanismen sichtbar machen. Eliane Bertschi hat 2014 ihr Filmstudium an der Hochschule Luzern abgeschlossen. Ihr essayistischer Abschlussfilm OPAK (in Co-Regie mit Elias Gamma) lief an verschiedenen internationalen Festivals und wurde ausgezeichnet. Seitdem realisierte sie zahlreiche Musikvideos und arbeitete im Bereich Theater und Performance. Mit dem Reisestipendium gibt das Aargauer Kuratorium Eliane Bertschi die Möglichkeit, den Umgang mit der Flüchtlingskrise kritisch zu hinterfragen und durch eine künstlerische Umsetzung neue Sichtweisen zu entdecken. (Stella Händler)

Ulrich Suter *1961, Schongau

In diesen Tagen, da man Bob Dylan feiert, läge es nahe, Ulrich Suters Reisetätigkeit als *never ending tour* zu bezeichnen. Allerdings steht dabei nicht er im Vordergrund, vielmehr stellt er das Tun anderer ins Rampenlicht, Künstlerinnen und Künstler der Sparten Musik, Literatur und bildenden Kunst, die er an ihren Wirkungsorten aufsucht und in neue Bezüge zu bringen versucht. In diesem Bemühen ist Ulrich Suter unermüdlich und von einer Beharrlichkeit, die den Vergleich mit dem Dauerbarden Dylan durchaus erlaubt. Mit Festivals, dem Seetaler Poesiesommer hauptsächlich, aber auch mit seiner Reihe Lyrik im Kloster St. Urban, hat er als Veranstalter zahlreiche

Brücken gebaut. Zu nennen wären weiter das neue Festivalprojekt "tellus – 26 cantoni" oder das Webprojekt „musealia“. Der Dialekt in seinem Verhältnis zur Hochsprache ist dabei stets ein wichtiges Thema seiner Vermittlungsarbeit, seit einigen Jahren auch die Kunst der Regionen Europas. Auf diesem politisch immer zentralistischer werdenden Kontinent ist er sechs bis zehn Monate jährlich unterwegs, um das Schaffen an den Rändern in den Fokus seiner Vermittlungstätigkeit zu rücken. Hierbei ist Skandinavien ein Schwerpunkt: Vor allem nach Schweden hat Ulrich Suter einige seiner zahlreichen Fühler ausgestreckt. Im gleichen Atemzug ist er ein Botschafter für die Aargauer Kunst, wenn er sich für das Gastrecht hiesiger AkteurInnen in den besuchten Ländern einsetzt. Das Reisestipendium soll es Ulrich Suter ermöglichen, seine weitgespannten Vernetzungsvorhaben und Recherchen für Veranstaltungen, Ausstellungen und Publikationen fortzuführen. (Michel Mettler)

Joke Lanz *1965, Berlin

Konzert geglückt, Publikum tot? Bei Joke Lanz durchaus möglich. Der Aarauer Klangfanatiker und Turntable-Künstler ist ein manischer Tempotreiber mit irrwitzigen Fähigkeiten. Seine Noise-Musik peitscht mit ruppigen Effekten die Klänge so massiv voran, dass in Deckung gehen muss, wer nicht getroffen werden will. Blitzschnelle Rhythmik-Fallen, Lärmefekte und wilde Scratches rütteln am Körper, während im Hintergrund das Stöhnen aus dem Schlafzimmer einer Prostituierten hinüberdröhnt. Es ist, als schreie uns diese Musik ständig entgegen: Vergesst eure scheiss-schöne Kunst. Hier geht es um das wirkliche Leben. Joke Lanz holt so den Dreck der Realität in die Musik und schliesst einen spannenden Unfrieden mit jeglicher Form musikideologischen Schönklangs. Nun begibt sich dieser Klangzerstörer und Musikrevoluzzer nach Japan, in das Land der freundlichen Konichiwas und der rosaroten Kirschblüten – wie passt das zusammen? Man möchte fast sagen: wie die Faust aufs Auge. Denn Japan weist eine der florierendsten Noise- und Elektronik-Szenen weltweit auf. Joke Lanz wird dort asiatische Elektronik-Pioniere interviewen und sie zu ihrer musikalischen Sprache befragen. Diese Begegnungen fließen dann in ein musikalisches Reisetagebuch ein, das Lanz als Tonträger veröffentlicht. Das Aargauer Kuratorium rechnet nicht mit einem freundlich klingenden Postkartenalbum samt schönen Fudschijama-Bildern, sondern erhofft sich kantig klingende Klangfelsen, die aus der Landschaft musikalischer Harmlosigkeiten herausragen. Wo es dann heisst: Konzert geglückt, Publikum tobt. (Tom Hellat)